

Unser Wesen ist unergründlich

Autor(en): **Siebel, Johanna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **36 (1932-1933)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-672197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zur Bundesfeier.

Das Bundesfeierkomitee schreibt uns:

Zum 25. Mal wendet sich das Schweizerische Bundesfeierkomitee an die Bevölkerung, um sie auf die Jahr für Jahr am 1. August von ihm und unter Mithilfe einer liebenswürdigen Zahl freiwilliger Hilfskräfte durchgeführte Sammlung hinzuweisen. Die Sammlung dieses Jahres wurde mit dem Einverständnis des h. Bundesrates für die Bestrebungen des Natur- und Heimatschutzes bestimmt, eine Zielfestlegung, von der wir annehmen dürfen, daß sie weiten Kreisen unserer Bevölkerung sympathisch sein wird. Der Beschluß des Bundesrates sieht vor, daß der Ertrag der Sammlung zu gleichen Teilen der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz und dem Schweizerischen Bunde für Naturschutz zufällt, doch sollen auch die Unterverbände

dieser beiden großen Organisationen am Erträgnis beteiligt sein. Wie in früheren Jahren, so wird auch dieses Mal das Hauptergebnis der Aktion der Verkauf der beiden Bundesfeierkarten und des Bundesfeierabzeichens bilden.

Bisher führte das Bundesfeierkomitee 23 Sammlaktionen durch, die dank der Spendefreudigkeit aller Bevölkerungskreise mehr als 5 Millionen zu Gunsten verschiedener gemeinnütziger und nationaler Institutionen abwarfen. Möge auch der diesjährigen Sammlung ein voller Erfolg beschieden sein. Denn gerade in diesen ernstesten Zeiten muß es erst recht in allen Schichten der Bevölkerung heißen: „Niemand zu klein, Helfer zu sein!“

Der Kartenverkauf hat bereits am 3. Juli begonnen, für den Verkauf des Bundesfeierabzeichens kommt aber lediglich der 1. August in Betracht.

Unser Wesen ist unergründlich.

Unser Wesen ist unergründlich. Die Natur hat ungeheure und unübersehbare Kräfte zur Verfügung. Wenn sie mit der Wut grausamster Zerstörung dahingefahren ist über unser Leben und wir alles zerbrochen wähen von Grund auf: irgendwo hebt immer wieder eine Hoffnungsblüte sich empor aus dem Chaos, sucht Wurzel zu fassen und leuchtet, wie winzig sie auch sein mag, leisen Glanz über die Zerstörung; sie zeigt, daß das Erdreich unseres Lebens nie völlig vernichtet werden kann, und daß es immer noch Keime zu neuen Hoffnungen in sich birgt. Tröste dich, arme, gemarterte Menschenseele, auch du birgst diese Kraft. Wie bald, und der Sonnenstrahl wird kommen, der die unsichtbaren Keime deiner Hoffnungen erwärmt und neues Leben aus ihnen lockt.

Johanna Siebel.

Es Glychnis.

Von Traugott Meyer.

Wo mer do letschti vo der Bärnina abecho sy, het's scho ghörig am Ynachten umme gmacht. Dur d'Teler und d'Chrächen und Chlimsen uf isch d'Feischteri gschnoogget. Aber d'Bärge, die sy all no bluescht-schön dogstande, um e Hals und über die wyße Mäntel hei si Silberchettene

ghänkt und uff der Bruscht sy a guldirge Fäde glänzigi Chrälle ghangge. Das het ech glykeret und gflummeret, i säge: wien i no nüt eso gseh ha!


Sez won i so luegen und stune, chunnt grad es roserots Wülchli cho z'fliege. Und das tänzerlet um d'Bärge umme, gümperlet wie nes Parifarimaiteli uff e gröschte vo allne zue, luegt dä gwoltig Rärliburscht a... und fot a lächlen und gäugglen und ziggle. Bletscht spienzlet's sy flumlicht Ködli und hänslet druff los: „E, e, e, bisch du mer e Burscht! Eso breit und schwer und öppen au ruuch. Lueg mi a! Bin i nit lycht und fyn wie nes Fäderli?“ Aber der Bärge blybt still, wie wenn er's nit ghört hätt.

Und do fot's a rumplen um in ummen und chefle. Hättich chönne mende, 's sy es Wätter verwacht! Und das brummlet: „Frylig bisch lycht und fyn wie nes Fäderli, bloß, gly einisch tuesch ebe vergoh... und deis wie nes Räuchli, du Rärli. Aber dä do, wo d'hänsele wit, isch woll breit und schwer und öppen au ruuchlächtig, numme... 's isch eine, wo blybt!“

Wo derno d'Sunnen aben isch, hei mer chönne gseh, wie's Wülchli verfiseret... imene Tschüppeli Spüelishde z'glych. Und der Bärge?

Gwoltig, schwer luegt er über alli anderen use... und blybt.

Herzbeschwerden und hoher Blutdruck
lassen nach durch unsere bewährte Behandlung. Aufklärungsschrift No. 17 Mo kostenlos.



KURANSTALT DEGERSHEIM

Privat-Kochschule
von Elisabeth Fälscher
KOCHKURSE
ZÜRICH 7 - Plattenstraße 86 - Telephon 24.461



So ein Gläschen
ELCHINA
das tut den Nerven gut

Orig.-Fl. Fr. 3.75
Doppelfl. Fr. 6.25
in den Apotheken